

Den Rahmen bauen

Seit Anfang der 1980er entwickelten sich ›Art d'Ameublement‹, ›Foebud e.V.‹, ›BigBrotherAward‹ und ›Digitalcourage‹. Mit Rena Tangens und padeluun sprach Bernd Kegel



Padeluun und Rena Tangens 1989.

Viertel: Ihr habt Eure Arbeit von Anfang an als Kunst betrachtet.

Rena Tangens: Mir geht es nicht darum, mich als Künstlerin darzustellen und mein Werk vor mir her zu tragen. Aber natürlich – wir betrachten das als Kunst. Die Idee ist der Rahmenbau. Wir bauen den Rahmen, in dem die eingeladenen Menschen zu eigenen Ideen zu kommen, zu eigener Aktivität. So entsteht die Kunst. Das haben wir von Erik Satie gelernt...

Das waren die Anfänge – bezogen auf die komplizierte Datenwelt bedeutet das was?

Rena Tangens: Bei ›Digitalcourage‹ geht es darum, den technischen Rahmen ins Auge zu fassen, daran mit zu arbeiten. Mit dem Ziel, dass sich die Menschen innerhalb dieses Rahmens so bewegen können, dass sie dabei selbstbestimmt bleiben können. Es geht uns darum, deutlich zu machen, dass digitale Technik diese Freiheiten an vielen Stellen einschränkt. Sie wirkt ja mittlerweile fast allumfassend auf uns ein! Das ist nicht unsere Vorstellung von einem menschengerechten Rahmen.

Was hat Erik Satie damit zu tun?

Rena Tangens: Wir haben die ›Vexations‹ von Erik Satie aufgeführt – dort trifft man auf Leute und tut gemeinsam etwas, entdeckt Gemeinsamkeiten oder Streitthemen ...

Padeluun: Das Stück dauert 15 Stunden. Aber auch bei kürzerem Dabeisein erfuh man, worum es geht.

Rena Tangens: Das Musikstück bildete den Rahmen und die eingeladenen Menschen

konnten miteinander tun, was sie für richtig oder wichtig hielten, oder was halt so entstand. Kaum jemand hat das jemals zur Auf-führung gebracht. Das war eigentlich für Kunstgalerien gedacht...

So entstand ›Art d'Ameublement‹, sozusagen als Keimzelle des ›Big Brother Awards‹, in der Bielefelder Marktstraße...

Padeluun: Ja, und das übersetzen wir heute auf die technische, auch auf die politische Ebene.

Rena Tangens: Auch Gesetze sind ein Rahmen, innerhalb dessen sich Menschen bewegen, aber unsere Arbeit geht darüber hinaus. Wir sind keine Datenschutzorganisation. Dann hätten wir uns auch ›Datawatch‹ nennen können. Es geht heute um eine lebenswerte Welt im Digitalzeitalter. Darum, dass Menschen, die selber keine digitalen Tools anwenden wollen, trotzdem ein lebenswertes Leben leben können. Deswegen müssen wir heute bei ganz vielen Sachen ›Nein‹ sagen. Da haben wir seit Jahren zu kämpfen.

Verstehen die ›Digital Natives‹ eigentlich, warum es Euch geht?

Padeluun: Oft haben wir auch gegen die eigenen Leute zu kämpfen. Das ist Teil der Gesamtidee. Unsere Kunst soll nicht unterhalten. Sie soll zur Unterhaltung, zur Auseinandersetzung führen. Manches, das technisch möglich wäre, wäre einfach fatal, wenn es verwirklicht würde. Wir können nicht alles verhindern. Wir können nicht überall gleichzeitig sein. Aber wir haben schon viel geschafft. Ohne die ›Big Brother Awards‹ sähe die Welt etwas schlechter aus.

Rena Tangens: Wir lieben Technik, wir spielen gerne damit herum. Wir wollen nicht, das andere mit uns spielen! Wir wehren uns dagegen, dass die Digitalkonzerne mit den Menschen spielen! Die arbeiten daran, die Menschen möglichst lange auf ihren Plattformen festzuhalten. Sie schaffen immer radikalere Anreize, so dass die Menschen immer tiefer hinein gezogen werden – ohne es zu merken. Es geht uns darum, ihnen nicht zu erlauben, den Menschen immer mehr Lebenszeit zu rauben.

Warum – wenn es doch Spaß macht?

Padeluun: Weil es manipulativ ist.

Rena Tangens: Da steckt ein Ziel hinter. Geschäftsinteressen.

Und bei Euch?

Padeluun: Wir möchten Freiheit, nicht nur für uns. Wir möchten, dass die Menschen sich selbst entscheiden können; dass sie nicht zu Objekten gemacht werden durch diese – ja, heimtückische Art, Rahmen zu bauen.

Der ›Big Brother Award‹ ist seit 20 Jahren ein Negativ-Preis. Wäre es vorstellbar, das auch als Positiv-Preis auszuloben?

Wir haben einmal einen Positiv-Preis verliehen. Den haben wir ›Julia-und-Winston-Preis‹ genannt – nach den Hauptpersonen aus Orwells ›1984‹ – und den hat Edward Snowden bekommen.

Aber ein Positiv-Preis für etwas Technisches?

Rena Tangens: Nein, wir können ja keine Zertifikate verleihen. Dann müssten wir all diese Dinge im Auge behalten, dass sie auch weiterhin okay sind.

Dann würde Ihr sozusagen ein Siegel verteilen?

Rena Tangens: Und genau das wollen wir nicht. Google ist schon an unser heran getreten, ob wir nicht eine Diskussionsveranstaltung mit ihnen machen wollten. Wir hätten sämtliche Freiheiten gehabt. Mit der Botschaft: Google ist doch gar nicht so gefährlich, die lassen ja mit sich reden, die sind okay. Aber die sind nicht reformierbar. Die haben ihre Interessen, und das sind andere als die der Menschen, die manipuliert und ausge-nutzt werden.

Wie Facebook ...

Padeluun: Facebook ist nicht reformierbar. Facebook gehört abgeschafft. Hassmails und Trolle sind kein Unfall. Das ist eingeplant. Die Aufreger müssen sein, damit die ihr Geschäft machen können. Im Silikon Valley ist allen klar, dass das, was sie tun, zerstörerisch ist.

Ihr legt Euch also mit den ganz Großen an. Ist das nicht wie bei der Geschichte von

Hase und Igel? Seid Ihr Hase oder Igel?

Padeluun: Wir sind gerne der Igel. Wir haben Stacheln, wenn es sein muss. Aber – der Hase ist schnell. Informationen sind schnell. Die Wahrheit braucht Zeit. Als Igel kommen wir auch ans Ziel – ob wir die Wirkung noch erleben werden, ist die Frage. Aber es lohnt sich. Im Moment zeigt sich mal wieder, dass wir richtig was gerissen haben. Das wollen wir nicht so hoch hängen, aber es ist ein Punkt von der Tagesordnung im Innenausschuss genommen worden, der noch einmal neu überdacht werden soll.

Innenausschuss, Bundestag, Hauptstadt. Warum seid ihr noch in Bielefeld?

Rena Tangens: Bielefeld hat Qualitäten, die du in Berlin zum Beispiel nicht hast. Da geht es mehr um Moden, nicht um Beständigkeit.

Padeluun: Bei uns sind noch viele dabei, die schon 1984 dabei waren.

Angefangen hat alles mit dem ›Art d'Ameublement‹ ...

Padeluun: Wir haben Leute eingeladen, die sich mit Datenverkehr beschäftigten. Das waren die ersten vom ›Chaos Computer Club‹. Daraus entwickelte sich die public domain im Bunker Ulmenwall. Da standen dann 100 junge Leute mit ihren Computern vor der Tür. Bis wir merkten, dass wir deswegen einen Verein gründen mussten...

Das führte zur Institution mit dem merkwürdigen Namen ›Foebud‹.

Rena Tangens: Ja, der Verein zur ›Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs‹. Es war uns spontan nichts Besseres eingefallen...

Padeluun: ...aber auch ein Verweis auch auf die umständlichen Namen, die die Deutsche Post verwendete, die damals noch für den Datenverkehr zuständig war.

Daraus entstand ›Digitalcourage‹.

Rena Tangens: Es hat drei Jahre gedauert, bis wir den neuen Namen durch hatten. Der genau das traf, was wir machen wollten. Viele haben gefragt: Warum habt ihr nicht schon immer diesen Namen gehabt? Aber das hat eben seine Geschichte.

Mit welchem Ende?

Rena Tangens: Sensibilisierung für den Rahmenbau.

Padeluun: Wie in einem Bahnhof, da funktioniert das Leitsystem wie ein Rahmen. Da lässt sich fragen: Taugt es, damit die Menschen sich zurecht finden? Dient es ihnen zum Besten? Verändert das Leitsystem die Menschen? Oder verändern die Menschen das Leitsystem... Wenn wir begreifen, dass unsere Handlungen auch Folgen haben, innerhalb dieser Systeme, dann können wir darüber nachzudenken, wie alles ein Stück besser werden könnte.

Buch tipp
Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

- Bücher und Hörbücher
- Schöne Postkarten
- Besondere Geschenkartikel & erlesene Schals
- Ausgewählte Musik

Ihr eiliges Buch ... heute bestellt, morgen da!

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

Kommunikation
Fon 05 21 - 9 86 26 60
www.buch Tipp-bielefeld.de
lesen@buch Tipp-bielefeld.de

Christiane Lemcke

Meindersstraße 7 · 33615 Bielefeld

Ihre Buchhandlung für **Politik & Poesie**

eulenspiegel

Hagenbruchstraße 7
33602 Bielefeld
Fon 05 21.17 50 49
Fax 05 21.13 35 10
e-mail: buch_eulenspiegel@gmx.de
www.buchladen-eulenspiegel.de

Die Kronklauer

Kinderbücher
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene
Material für Offenen Unterricht
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,
Sa bis 16.00 h
krokla@aol.com
mail@kronklauer.de
internet: www.kronklauer.de

Buchladen „Die Kronklauer“
Goldbach 27/Eingang Arndtstr,
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111